

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 8 (1943)

Heft: 122

Rubrik: Internationale Filmnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Darsteller konnten bis heute verpflichtet werden: André Lafaur, Serge Reggiani und Bernhard Blier, dessen Talent die besten Voraussetzungen, ein großer Star zu werden, verspricht.

*

Henri Decoin führt die Regie im Film «Liebesgeschichte» mit Yvonne Printemps und Pierre Frenay in den Hauptrollen.

Der französische Filmregisseur Mahé hat ein Verfahren erfunden, mit dessen Hilfe es möglich ist, die Filmhandlung ohne jede Dekoration zu drehen und diese, nachdem man sie separat gefilmt hat, einzukopieren. Die auf diese Weise erzielten Einsparungen sollen so groß sein, daß dadurch die Preiskalkulation der Filme förmlich revolutioniert wird.

konnte, wurde von der neuen Regierung aufgehoben. Die neue Präventivzensur wird sich inskünftig nur mit finanziellen und organisatorischen Fragen der Produktion zu befassen haben. Die endgültige Zensur wird gleich wie in andern Ländern ausgeübt werden.

Amerika

Die Warner Brothers Pictures Inc. beabsichtigt, eine Anleihe von 20 Mill. \$ aufzunehmen, um die ausstehenden 6% Schuldscheine und die Bankvorschüsse zurückzahlen sowie alle ausstehenden Vorzugsaktien zurückzunehmen.

Die Paramount Pictures Inc. weist für das letzte Jahr einen Reingewinn von 14,6 Millionen \$ aus, was je Aktie einen Ertrag von 4,74 \$ ausmacht. Im Jahre 1941 erzielte die Paramount einen Reingewinn von 10,3 Millionen bzw. 3,41 \$ je Aktie.

Großbritannien

Die alliierten Staatsmänner auf der Leinwand.

Ministerpräsident Churchill sah in einer Privatvorstellung die aus Hollywood eingetroffene Kopie des Filmes «Mission to Moscow» an, der nach dem gleichnamigen Buch des ehemaligen amerikanischen Botschafters in Moskau, Davies, von der Gesellschaft «Warner Brothers» gedreht wurde. Außer Roosevelt, Churchill, Stalin, Molotow, Litwinow und Davies erscheinen noch zahlreiche andere bekannte amerikanische, britische und russische Politiker auf der Leinwand. Auch Marschall Tuchatschewsky, Bucharin und Radek sowie andere Angeklagte der berühmten Moskauer Säuberungsprozesse sind zu sehen. Alle Blätter widmen dem Film lange, in zustimmendem Sinne gehaltene Rezensionen und heben die Ähnlichkeit der Darsteller mit den politischen Persönlichkeiten hervor. Churchill z. B. wird durch den amerikanischen Advokaten Malone dargestellt, dessen körperliche Ähnlichkeit mit dem britischen Premier erstaunlich ist. Roosevelt wird durch einen ungenannten Schauspieler, Stalin durch Mannart Kippen und Litwinow durch Oskar Homolka gespielt. «Daily Express» macht auf ein eigenartiges Problem aufmerksam, dem sich die britischen Filmzensoren gegenübergestellt sehen; denn nach den geltenden Vorschriften ist es verboten, lebende Persönlichkeiten aus dem politischen Leben auf der Bühne oder der Leinwand darzustellen.

Deutschland

Anläßlich ihrer 50jährigen Zugehörigkeit zum Wiener Burgtheater ist Hedwig Bleibtreu die Goethe-Medaille verliehen worden. Hedwig Bleibtreu gehört zum alten Stamm des Burgtheaters, dessen Ehrenmitglied sie bereits seit 1924 ist. Sie war einst dessen große Tragödin, deren Ruf weit über die Grenzen ihres Heimatlandes hinausging.

INTERNATIONALE FILMNOTIZEN

Spanien

In Madrid erfolgte die Gründung einer neuen Filmgesellschaft unter der Firma *Industria Cinematografica de España* mit einem Kapital von 15 Millionen Peseten. Das neue Atelier soll im ersten Jahr für Rechnung anderer Erzeuger 12 Filme, 36 Dopplungen und 20 Kulturfilme herstellen.

Finnland

Der finnische Filmverband hat sich in einem Schreiben an die Reichstagsabgeordneten dahin ausgesprochen, daß die Durchführung des neuen *Stempelsteuergesetzes* die Besteuerung der Lichtspielfilme so stark erhöhen werde, daß die gesamte finnische Filmherzeugung gefährdet erschiene. Es sei nicht angängig, den künstlerischen Film übermäßig zu besteuern, während gleichzeitig Theater, Konzerte usw. weiterhin steuerfrei blieben.

Bulgarien

Der Landwirtschaftsminister hat die Herstellung von 16-mm-Kulturfilmen aus allen Zweigen der Landwirtschaft angeregt, um durch ihre Vorführung die Landwirte mit erfolgreichen Neuerungen auf ihrem Gebiet aus allen Teilen des Landes bekanntzumachen. Die ersten Aufnahmen sind in der Versuchsanstalt für *Seidenraupenzucht* in Wratza gemacht worden; als nächstes folgen am gleichen Ort Aufnahmen aus dem Institut zur Herstellung von Schweinepest-Serum, der einzigen Anstalt dieser Art in Bulgarien.

Italien

Die «Cinecittà Soc. An. Stabilimenti Cinematografici», Rom, schloß das Geschäftsjahr 1942 mit einem Reingewinn von 5 642 249 Lire gegen 1 847 841 Lire im Vorjahr ab. Hiervon werden 4 500 000 Lire zu Amortisationszwecken verwendet, der Rest von 592 130 Lire wird an den Staat als einzigen Aktionär der Gesellschaft ausbezahlt. Die wichtigsten Bilanzposten sind auf der Aktivseite: Gebäude 65 086 562

Lire, Waren 5 921 909, Filme 809 678, Theaterrfonds 1 993 948, eigene Filme 300 138, Debitoren 18 129 194, diverse Debitoren 21 870 259 Lire; auf der Passivseite: Gesellschaftskapital 50 Mill., gesetzl. Reserve 198 657, Amortisationsfonds 19 333 836, Lieferanten 4 482 663, Banken 2 624 678 Lire, Verpflichtungen aus Rediskontierungen 30 371 900 Lire.

Im Geschäftsbericht wird über die Schwierigkeiten geklagt, die sich täglich bei der Lieferung von Material, von Filmen, vor allem aber bei der Abnützung des technischen Materials ergeben.

*

Die beachtenswerteste Rückwirkung der neuen politischen Lage in Italien auf die Kinofachpresse ist bisher in der Ernennung des neuen Chefredaktors der wöchentlich in Rom erscheinenden Zeitschrift «Film» zu erblicken. Mino Doletti, ehemaliger Filmkritiker des «Resto del Carlino» von Bologna, der die Leitung dieses sehr verbreiteten Blattes innehatte, wird durch Sandro Parravicino ersetzt, der in seinem ersten Artikel auf die unerfreulichen Folgen hinweist, die auf dem künstlerischen Gebiete die faschistische Formel: «Der Film ist die stärkste Waffe» hatte.

Man hat bisher keine Nachricht über die ebenfalls in Rom erscheinende Zeitschrift «Cinema», deren nomineller Chefredaktor Vittorio Mussolini war. Dabei ist daran zu erinnern, daß, während «Film» durch eine unverantwortliche Hetze gegen die englischen und amerikanischen Filme sich auszeichnete, im «Cinema» auch sachliche Würdigungen der englischen und amerikanischen Produktion erschienen. L. C.

Mit der Leitung der Lichtspieltheater in Rom wurden von der Regierung ernannte Funktionäre betraut. Die größte Organisation der italienischen Filmindustrie wurde ebenfalls unter behördliche Aufsicht gestellt. Die Regierung hat beschlossen, der privaten Initiative weitesten Spielraum zu lassen und ausschließlich Unternehmen zu unterstützen, die sich als fähig und solid erwiesen haben. Die von der früheren Regierung geschaffene Präventivzensur, welche Filme aus ästhetischen Gründen verbieten